

Dirk Schiereck / Thomas Eitenmüller

# Digitale Plattformen – attraktive Alternative für die Kommunalkreditvergabe?

Bereits vor einigen Jahren stellten Lepique und Corsten (2017) fest, dass Verschärfungen in der Regulatorik und nicht zuletzt die anhaltende, historische Niedrigzinsphase bei vielen Sparkassen und anderen kommunalen Hausbanken zu einer deutlich spürbaren Zurückhaltung beim Kommunalkredit geführt haben. Diese gefühlten Einschränkungen nehmen mit der geforderten Einhaltung der Leverage Ratio offensichtlich zu, wenn im Gegensatz zu den risikobasierten Eigenkapitalanforderungen die einzelnen Positionen nicht mit einem individuellen Risiko

genommen als gut oder sehr gut an, was den weiterhin engen Austausch der beteiligten Parteien in der Kommunalfinanzierung unterstreicht. Nur bedeutet die Möglichkeit zum Austausch offensichtlich nicht unbedingt den Willen zum Abschluss von Finanzgeschäften. Denn gerade einmal 19 Prozent der Banken und Sparkassen stufen den Bereich der Kommunalfinanzierung gegenwärtig als attraktiv ein. Es kommen zwar weitere 34 Prozent hinzu, die dieses Geschäft als eher attraktiv bewerten, aber die naheliegende Begründung dieser recht positiven

Einstufung dürfte die Attraktivität des Kommunalkreditgeschäfts aus Kreditgebersicht damit wohl eher nicht zulegen.

### Schwierige Kommunalkreditbeziehung

Die insgesamt also durchaus schwierige Kommunalkreditbeziehung ist allerdings keine Beobachtung nur aus der jüngsten Vergangenheit. Bereits 2015 hatte eine Umfrage der IKB und der Beratungsfirma Iron ergeben, dass die Zahl der Kreditangebote für deutsche Kommunen rückläufig ist. Seither wird immer wieder auf kapitalmarktnahe alternative Finanzierungsformen verwiesen, insbesondere auf den Schuldschein. In diesem Kontext verweisen Brand und Steinbrecher (2021) darauf, dass das Schuldscheindarlehen unter den kapitalmarktbasierenden Instrumenten zwar eine hervorgehobene Rolle einnimmt, über solche Instrumente aber insgesamt nur 3 Prozent des kommunalen Fremdkapitalbedarfs gedeckt wird. Auch die Ergebnisse des Trendbarometers Kommunalfinanzierung weisen in diese Richtung. 86 Prozent der befragten Kom-

„Die Zahl der Kreditangebote für deutsche Kommunen ist rückläufig.“

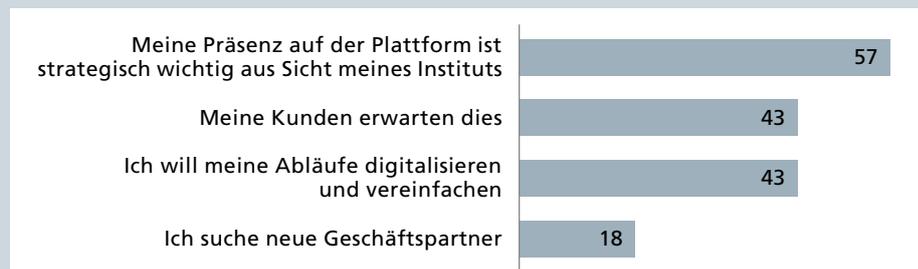
mogewicht versehen, sondern ungewichtet berücksichtigt werden, was das marginarme Kommunalkreditgeschäft unattraktiver erscheinen lässt. Auch vor diesem Hintergrund wurden für das „Trendbarometer Kommunalfinanzierung 2022“ von der TU Darmstadt in Kooperation mit Komuno, der digitalen Plattform für Kommunalkredite, etwa 300 Finanzentscheider aus Kommunen, kommunalen Unternehmen und Finanzinstituten befragt. Die Ergebnisse unterstreichen sehr eindrucksvoll das schwierige Verhältnis der kommunalen Finanzverwaltungen zu ihren Hausbanken.

ven Einstufung erweist sich als sehr situationsbedingt. Denn für 61 Prozent der befragten Kreditinstitute waren kommunale Kassenkredite vor allem interessant als Alternative zu negativ verzinsten Zentralbankeinlagen. Mit Blick auf die zuletzt stark gestiegenen Renditen für Bundesanleihen und die hohe Inflation

### Kein Wille zum Abschluss von Finanzgeschäften

Fast neun von zehn befragten Finanzinstituten (88 Prozent) sehen ihren Zugang zu Kommunen und kommunalen Unter-

Abbildung 1: Gründe zur Nutzung digitaler Marktplätze zur Kommunalfinanzierung (in Prozent)\*



Quelle: D. Schiereck / T. Eitenmüller

\* Mehrfachnennungen möglich